

Warm Pro-Mist

KAMERA/BEGRIFFE

Diffusionsfilter von Tiffen — mildert Kontraste und verleiht dem Bild einen warmen, filmischen Glanz mit reduzierter Härte.

Technische Details Verfügbare Stärken reichen von 1/8, 1/4, 1/2, 1, 2, 3, 4 bis 5, wobei höhere Zahlen stärkere Diffusion bedeuten. Der Kontrastabfall beträgt bei Stärke 1/4 etwa 15%, bei Stärke 2 bereits 40%. Der Filter reduziert die Schärfe primär in den Lichtern (Highlights), während Schatten weitgehend unberührt bleiben. Die Farbverschiebung erfolgt linear über das gesamte Spektrum, mit besonderer Betonung der gelb-orangen Bereiche zwischen 580-620 Nanometer. Standard-Durchmesser umfassen 77mm bis 138mm für Mattebox-Systeme. Geschichte & Entwicklung Tiffen entwickelte den Pro-Mist 1978 als Antwort auf die zunehmende Schärfe moderner Objektive, die Hautunreinheiten zu deutlich abbildeten. Die Warm-Variante folgte 1982, inspiriert durch den Trend zu golden hour-Ästhetik in der Werbefotografie. Bis 1995 etablierte sich der Filter als Standard für Beauty-Aufnahmen in Hollywood. Mit dem Aufkommen digitaler Kameras ab 2005 gewann er neue Relevanz, da digitale Sensoren oft als "zu klinisch" empfunden wurden. Praxiseinsatz im Film Roger Deakins verwendete Warm Pro-Mist 1/4 für Scarlett Johanssons Close-ups in "Blade Runner 2049" (2017). Emmanuel Lubezki setzte Stärke 1/2 in "The Revenant" (2015) für Kerzenlicht-Szenen ein. Bei Tageslicht-Aufnahmen kompensiert der Filter die bläuliche Tendenz von LED-Panels. Der Filter funktioniert optimal bei offener Blende (T1.4-T2.8), da geschlossene Blenden die Diffusion reduzieren. Vorsicht bei Gegenlichtsituationen: Flares werden verstärkt und können überbelichten. Vergleich & Alternativen Der Classic Soft unterscheidet sich durch gleichmäßige Diffusion ohne Farbverschiebung. Schneider Hollywood Black Magic erzeugt ähnliche Effekte mit weniger Kontrastverlust. Digital Pro-Mist (seit 2019) optimiert die Partikelverteilung für 4K-6K-Auflösungen. Glimmerglass-Filter von Schneider bieten direktere Kontrolle über Highlight-Blooming. Software-Alternativen wie DaVinci Resolve's "Film Halation" simulieren den Effekt, erreichen aber nicht die natürliche Lichtinteraktion echter Glasfilter. Kombination mit ND-Filtern erfordert Reihenfolge: ND zuerst, dann Diffusion.